

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bei 160 fl., Aufbesserung 30 fl. und eine Entlohnung für Gemeindegeschreiber-Dienste, welche er bis 1870 versah. 1872 besuchte Herr Lanz den Fortbildungscurs für Lehrer in Linz. Seit 1876 erteilt dessen Frau Aloisia Lanz den Handarbeitsunterricht an der Schule, wofür sie eine Remuneration von jährlichen 100 Gulden erhält.

Die Schulchronik hebt noch die stattgefundenen Ein- und Ausbildungen einiger Ortschaften und Häuser hervor.

Bach, eine Ortschaft in der Pfarre Schwanenstadt, wird weder in der topographischen Matrikel von Lamprecht, noch in der topographisch-historischen Beschreibung der Pfarre von Sielge genannt. Der Sage nach stand in der Ortschaft Kirchdorf, zu welcher die jetzigen Ortschaften Bach und Bergern gehörten, ein Kirchlein, das in den Bauernkriegen zerstört wurde. Mit dem Falle des Kirchleins löste sich auch der Verband dieser Ortschaften und es erhielt der eine Theil, in welchem sich gegenwärtig die Schule befindet, den Namen Bach, ohne Zweifel deshalb, weil ein Bach, der keinen Namen führt, vorbeifließt. (Schulchronik.)

Die Schule in Bach entstand 1757 als eine sogenannte Mittel- oder Filialschule und zählte schon im Jahre 1830 bei 150 Schüler.*) Nach den Berichten der ältesten Bewohner daselbst ist ein eigenes Schulhaus ursprünglich nicht erbaut worden. Die Wohnung des Lehrers befand sich im Mühlleiterhäusl, das Lehzimmer im Schneiderhäusl. Erst 1832 wurde das Schulgebäude, so wie es gegenwärtig besteht, aufgeführt; es ist, obwohl es die Hausnummer 6 trägt, das jüngste unter den 8 Häusern der Ortschaft und besitzt einen Garten von beiläufig 2 aren.

Von den Lehrern, welche an der Schule wirkten, zählt der Chronist auf: Gschaidler, Brückl, Steinparzer, Jakob Freismuth, Georg Ritzmantel, gestorben 1872, Rudolf Ruthensteiner (bis 1875), Anton Seibald (bis 1877) und Rudolf Jenne, der den Schulposten jetzt inne hat. Der Religionsunterricht wird von Schwanenstadt aus versehen.

Was das Lehrer-Einkommen der Schule Bach in früherer Zeit betrifft, so muß es als ziemlich schwankend angenommen werden, weil die Einnahme hauptsächlich von der Zahl jener schulbesuchenden Kinder abhing, für die das Schulgeld geleistet wurde. Nun aber waren die armen Schüler von der Zahlung des Schulgeldes befreit, die Häufelleute und Pointler zahlten für ein Kind monatlich 6 kr., die kleineren Bauern 8, die größeren 10 kr. Was für Zubusse mußte da der Lehrer haben, um leben zu können? Und dazu die Arbeit mit einer bedeutenden Schülerzahl! — Laut des Lehrer-Schematismus vom Jahre 1883 ist sie gar auf 189 gestiegen. Was ist hier zur Erweiterung der Schule geschehen? Die Schulchronik berichtet: Im Jahre 1878 wurden Anläufe zu einem Erweiterungsbaue des Schulhauses unternommen. Mitte Mai 1879 gelangte unter den verschiedenen vorgelegten Bauplänen der ge-

*) Pflwein, S. 351.